

Nr.2 | 2022 | 4. Jahrgang | Preis: € 2,50

KulturRundschau

DIE ZEITUNG DES VEREINS „KIW - KULTUR INTEGRIEREN IN WIEN“ • Erscheint vierteljährlich



22.02.2022

CCreative Cube - AUSSTELLUNG

22h22



DER HERAUSGEBER



IMPRESSUM:
„KIW - Kultur Integrieren in Wien“, Kulturverein, 1050 Wien, Brandmayergasse 39, **Herausgeber und Redaktion:** Otto Bauer, 0676 967 83 88, kiw1@outlook.de, www.kulturintegrierenwien.at. **Grafik/Layout:** Paul Felder, info@feldersgrafik.at, www.feldersgrafik.at, 0676 596 45 10. **Für den Inhalt des uns zugesendeten Materials übernehmen wir keine Haftung! Material mit illegalem Inhalt wird nicht angenommen und den zuständigen Behörden übergeben!**

Liebe Leserinnen und Leser

In dieser Ausgabe bringen wir Berichte und Inserate von Vereinen und Organisationen, die uns schon seit der ersten Ausgabe Material zusenden. Das sind zum Beispiel der Verein Sonores und die Freie Künstlergruppe ART23 oder Sonja Siblik, die uns schon immer mehrere Seiten von ihren Aktivitäten im Lichtraum1 zusendet. Das Wohnservice und der Bezirk Margareten versorgt uns auch immer mit interessanten Berichten, und wir steuern unseren Beitrag dazu indem wir in allen unseren Ausgaben eine Gemeindebau präsentieren.

In dieser Ausgabe berichten wir über den internationalen Frauentag, über das Eislaufen in Margareten und über Lesungen und Konzerte, die im Reumannhof statt gefunden haben.

Hinweisen möchte ich auf unseren Bestellschein für ein Abo unserer Zeitung.

Viel Spaß beim Lesen wünscht

Ihr Redakteur Otto Bauer



AUS DEM INHALT

Austropop im Reumannhof

S.7

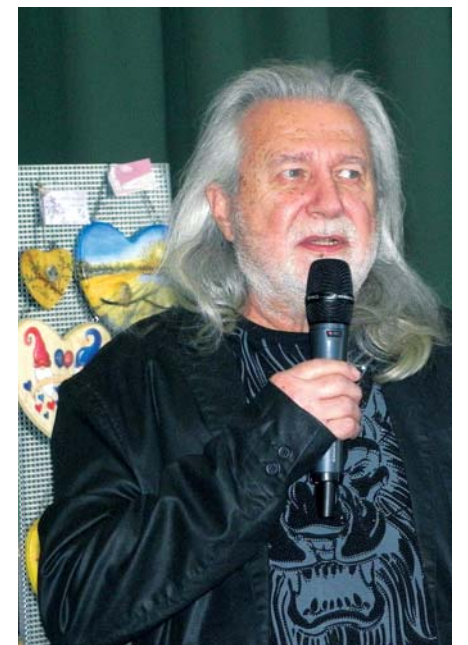


**art 23 - Walter Markl
Werner Veith**

S.10 und 11

**openAir Galerie Ebenfurth
Frühlingserwachen**

S. 13



Liebe Leserinnen! Liebe Leser!

Ich würde auch gerne das Liebesleben der Maikäfer kommentieren; aber nein, das geht nicht, da noch immer das verdammte Virus unser Leben verseucht! Nun, das Liebesleben ist eventuell auch gar nicht so spannend.

Spannend dagegen ist, wie uns die Politik verunsichert! Da werden Theorien entworfen und einige Atemzüge auch gleich wieder verworfen. Da reden -zig Experten und mir kommt vor, sie sind sich selbst nicht so sicher, was sie von sich geben. Interessant ist auch, aus welchen Wissenschaften die Experten kommen. Die haben ich alle bis dato nicht gekannt!

Aber ich finde, das Virus hat auch etwas Gutes: es lenkt von den diversen Skandalen ab, die derzeit kursieren. Ich muss sie nicht alle aufzählen, da sie schon seit sehr langer Zeit lang und breit in den Medien beschrieben werden. Von einem dieser Medien ist die Chefetage betroffen, und dennoch kommentiert es fleissig mit! Ich glaube aber auch, dass viele dieser Skandale eigentlich sehr gut im kleinen Rahmen zu schlichten gewesen wären. Doch das geht nicht, denn die Öffentlichkeit will hautnah dabei sein, wenn Persönlichkeiten sich via Presse, Fernsehen und jetzt auch noch im Internet befehlen. Da werden Beschimpfungen und Beleidigungen gepostet, um dann wie ein kleiner Junge sehr kleinlaut sich zu entschuldigen.



Otto Normalverbraucher erwartet sich von den von ihm gewählten Vertretern Haltung. Oder ist das schon wieder zuviel verlangt? Ich habe nichts gegen Kritik, aber sie muss sachlich und mit Respekt vorgebracht werden. Doch es wird alles kritisiert, auch Dinge, die mit Politik überhaupt nichts zu tun haben. Wie zum Beispiel wird ein Urlaub mit der Familie so hoch gespielt, dass sich die Politik damit beschäftigen muss. Als wenn es keine Probleme gäbe, die man lösen sollte, wie zum Beispiel die Umwelt. Da wird über alles mögliche verhandelt, und wenn es nicht so klappt, kommt sofort ein Untersuchungsausschuss.

Ich frage Sie, liebe Leserinnen und Leser, was haben diese Ausschüsse gebracht? Wenig bis gar nichts! Es wurden viel Papier verschwendet, wo viel darauf geschrieben wurde, aber gebachtet hat es ... siehe oben. Man bekommt das Gefühl, dass die Gründung eines Untersuchungsausschusses nur den Zweck erfüllt, damit viele einen gut bezahlten Posten bekommen. Viele von ihnen gibt es heute nicht mehr, sie sind sang und klanglos in der Bedeutungslosigkeit verschwunden.

Ich verschwinde jedenfalls nicht, aber ich beende jetzt meinen Kommentar mit der Bitte: bleiben Sie gesund, und wenn sie krank sind, werden Sie schnell wieder gesund.

Ihr Redakteur Otto Bauer

BESTELLSCHEIN

Abonnement 20 ____



KulturRundschau

Ich bestelle ____ Abonnement der „Kultur-Rundschau“ (4 Ausgaben pro Jahr)

Ich bestelle ____ Exemplare der „Kultur-Rundschau“

Bei einem Abo haben Sie folgende Vorteile:

- ✓ Zusendung der aktuellen Zeitung
- ✓ Verlinkung mit unserer Homepage

Den Betrag überweise ich auf das Konto des Vereins bei der

bank99
KIW - KulturIntegrierenInWien
IBAN: AT17 1912 0000 2036 5210
BIC: SPBAATWW

Dieser Bestellschein ist der Beleg der Überweisung.

Wir wollen die Umwelt schützen und senden keine Rechnung über diesen Betrag.

Vorname	Familienname	e-mail
Adresse		Telefon

Mit meiner Unterschrift gebe ich mein Einverständnis zur Weiterverwendung für diese Bestellung.
 Die Daten werden ausschließlich für die Bestellung verwendet.

Für die Kündigung bzw. Rücktritt gelten die gesetzlichen Bestimmungen.

 Unterschrift



Ausstellung im Bezirksamt Margareten

Im Jänner organisierte Kurt Waldhütter, Obmann des Kulturvereins „Kunstschaffen“ im Bezirksamt Margareten eine Ausstellung mit über fünfzig (!) Künstlerinnen und Künstler aller Genres. Aus Platzgründen sind mehr Fotos auf der Facebookseite des Kulturvereins KIW unter www.facebook.com/atkiw zu sehen.



www.igkultur.at

* Für wen? Auf jeden Fall für das Publikum!
Daran arbeiten tausende Menschen jeden Tag.
Dafür steht ihnen ein gerechter Lohn zu.
Schluss mit existenzbedrohender Unterbezahlung!
Kultur muss sich auch für die Menschen lohnen,
die die Kulturarbeit machen!




Hallo liebe Jazzfreunde:
Es freut uns die nächsten geplanten Session-Termine
in Simmering bekannt zu geben:
10.Apr. und 8.Mai 2022
Jazzbrunch mit dem
„Classic Jazzclub Wien“ ab 11:30h bis 15:00h

Simmeringer Bier- und Kulturschmankerl
1110 Wien, Simmeringer Hauptstr. 152
Tel. 01/76 77 958
Um telefonische Reservierung wird gebeten




Werner

Tonia Kos

Die vielfach ausgezeichnete Künstlerin, die an zahlreichen nationalen und internationalen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen hat, sprengt in



ihren farbintensiven, kraftvollen Bildern die Grenzen des Zweidimensionalen. Der „kontrollierte Zufall“ und ein pastoser Farbauftrag kennzeichnen ihre plastischen und in den Raum greifenden Bildern, Objekte und Installationen.

Seit 1979 zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland. Seit 1995 mehrere Ausstellungen in China, Mongolei, Japan, Korea, Deutschland, England, Italien. Seit 2016 Mitglied der Berufsvereinigung Bildender Künstler Österreichs. 2017 Verleihung des Berufstitels Professor.

https://de.wikipedia.org/wiki/Tonia_kos

Jagoda Lessel

„Meine Liebe zu Farben und mein Wunsch kreativ zu gestalten ist die Motivation für meine künstlerische Arbeit. Ursprünglich ist der Mensch das zentrale Thema für mein Schaffen. Menschen hinterlassen Stimmungen, die durch Farben und Formen lebendig werden. Die Abstraktion ist meine bevorzugte Darstellungsweise. Eine bleibende Konstante stellt die ständige Veränderung in meiner Themenauswahl wie in der künstlerischen Ausdrucksweise dar. So wird das Experiment zum Werkzeug, um Neues zu entdecken. Mitglied der Berufsvereinigung der Bildenden Künstler Österreichs sowie von der internationalen Künstlergemeinschaft

arte MIX und Bild Recht Seit 1999 zahlreiche nationale und internationale Ausstellungen, letztere in Ungarn, Frankreich, Tschechien, Deutschland, Süd-Korea



(Seoul), Serbien, Italien, der Slowakei, Türkei (Istanbul) Griechenland (Athen) Spanien und Belarus (Minsk)
www.jagodalessel.com

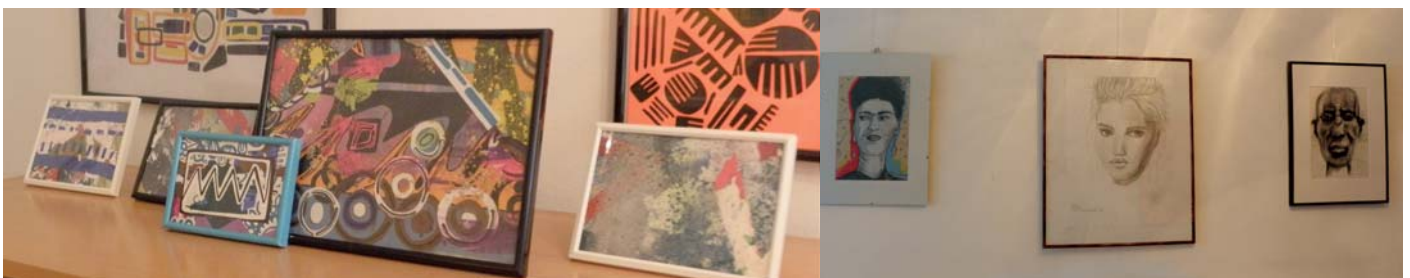
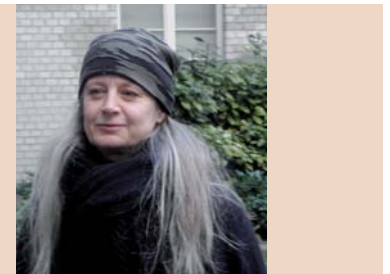
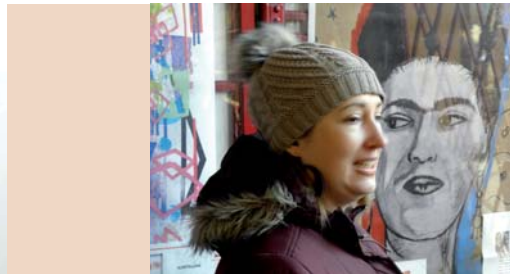
Beide Künstlerinnen haben am am Frauentag am 8.3. in der Sechsschimmelgalerie ausgestellt.

Frauen - Macht - Kunst am Frauentag

Im Lokal des Mieterbeirates Reumannhof haben am internationalen Frauentag zwei Künstlerinnen ihre sehr unterschiedlichen Werke präsentiert.

Eva Gebetsroither, Autorin/ Malerin und **Zionflex**, eine Künstlerin aus England mit jamaikanischen Wurzeln. Wie verschieden sie sind, hat man an den Bildern gesehen: die eine mit gedeckten und die andere mit

lebensfrohen Farben, die jeweils eine versteckte Botschaft nach genauem Hinsehen preisgeben. Durch die Ausstellung in den Schaukästen hat *Evelyn Wysoudil* geführt und Eva Gebetsroither trug eigene Texte vor.



Dieter Kederst mal Drei



Dieter Kederst beim Bildertausch im Mieterbeiratslokal



Bildübergabe an den Kunstsammler Stjepan Pohizek

Am Titel kann man schon erkennen, wie aktiv dieser Mann noch ist! In sehr kurzer Zeit hat er im *Mieterbeiratslokal des MBR Reumannhof*, in der *Galerie Damani Manfred Hoschek* und zu guter Letzt auch bei ihm, in seinem eigenen Atelier, ausgestellt.

Im genannten Lokal hat er mit seiner Ausstellung die Reihe der KIW Kultur- Cafés für 2022 eröffnet. Mit Nummer Zwei beeindruckte er die Besucher im Kunstraum Damani mit seinen Bildern, und mit Nummer Drei hat er seine Werke nicht extra ausgestellt, da sie ohnehin immer in seinem Atelier hängen. Dieter Kederst hat Bilder von einem kroatischen Künstler ausgestellt. Diese hat ihm der kroatische Kunstsammler Stjepan Pohizek zur Verfügung gestellt.



Manfred Hoschek Galerie Damiani

Austropop im Reumannhof



Es war eine Premiere! Wir hatten bisher Klassik, südamerikanische Musik, Rap und Hits aus den 50igern und 60igern, aber Austropop noch nie. Bis **Marlene** mit ihren Liedern. Gemeinsam mit Gitarristen **Gernot Palensky** bilden sie ein Duo das besser nicht sein könnte. Marlene kommt aus den Mostviertel, schreibt und komponiert die Lieder selbst. Die Musikerin singt Ihre zeitkritischen und tiefgreifenden Songs in der Sprache, die sie am besten beherrscht, im mostviertler Dialekt.

Ihr Künstlernaame ist „Marlene Style“. Style kommt von der Musik im eigenen Stil, ihr Musikpartner Gernot Palensky verfeinert das Ganze, indem er alles abmischt. Zurzeit sind die beiden mit dem Einspielen neuer Songs beschäftigt.

Infos: *Marlene Stimme Gitarre Weiser* | Facebook.

Marlene

Seit sich Marlene und Gernot vor vier Jahren in der damaligen Formation „Marlene und DIE Band“ kennenlernten, eint die beiden ein gemeinsamer musikalischer Weg. Als die ursprüngliche Band nach rund eineinhalb Jahren aufgelöst wurde, sahen die beiden nicht das Ende, sondern nutzten die Gelegenheit, um als Duo neu durchzustarten. Seither wird in einem Proberaum in Ottakring unermüdlich probiert und produziert, wobei unter anderem Songs wie „Spü ma wieder wie früa“ und „De Nochbarin“ entstanden, die beide mit eindrucksvollen Videos auf YouTube vertreten sind. Musikalisch lässt sich das Projekt im Austropop verorten. Marlene versteht es wie keine Zweite, das Genre durch ihre persönliche Note und ihren einzigartigen Stil zu bereichern. Dieser unverkennbare Stil ist nicht nur Markenzeichen des Duos, sondern auch ursächlich für die Namensgebung. „Marlene Style“ ist eine Freundin klarer Worte, sie fühlt sich dazu berufen die Dinge, die sie in ihren Texten transportiert, beim Namen zu nennen. Voller Freude komponiert sie schon seit ihrer Jugendzeit und singt am liebsten im Dialekt. Sie überträgt auch immer wieder Songs vom Englischen ins Deutsche. Charmant aber stets



Marlene Style: Stimme und Gitarre, **Gernot Palensky:** E-Gitarre, Mandoline, Akustik Gitarre

nahe am Original interpretiert sie Songs wie z.B. „Piece of my Heart“ von Janis Joplin, den sie als „A stickl vo meim Herzen“ singt. Mittlerweile konnte das Duo auch ein ausgefeiltes Bühnenprogramm auf die Beine stellen, welches, abgerundet

mit Coverversionen alter Klassiker, einen guten Einblick in das Schaffen des Duos gewährt. Pandemiebedingt hatten die beiden wenig Möglichkeiten live aufzutreten, jetzt freuen sie sich dafür umso mehr, hier im Reumannhof zu spielen.

Der Mensch in Bildern

Wir haben die Ausstellung von **Robert Petschinka** in der *Atelergalerie 3A* von Karl Rieder besucht und mit dem Künstler eine interessante Geschichte erzählt, wie die Holzskulptur in Gestalt einer Schildkröte entstanden ist. Robert Petschinka bearbeitet die Skulpturen mit einer Kettensäge, wirft sie dann ins Feuer und wartet, was passiert. Bei der Schildkröte hat er aber die Holzart ver-



Robert Petschinka, Karl Rieder



gessen. Wie er plötzlich bemerkte, dass es sich um Weichholz handelt, war es zu spät. Die Hände waren verkohlt und konnten so nicht mehr den Bauch umfassen. Die Schildkröte hat er deshalb gewählt, da sie eine Panzer als Schutz vor sich herträgt. Wie bei den meisten Menschen eben auch. Das Motto des Künstlers ist: „A pencil and a dream can take you anywhere“.

www.petschinka.at petschinka@gmx.at
www.atelier3a.at, www.facebook.com/ateliert3a
office@atelier3a.at.



Tonia Kos



Liebe Kunstinteressierte!

OPENair GALERIE in EBENFURTH

im Stadtpark Ebenfurth am 11. Juni + 12. Juni 2022

Weitere Veranstaltungen werden zeitgerecht zur Kenntnis gebracht!
 Für weitere Informationen stehe ich gerne zur Verfügung.

Jean Pierre & Team

Kontakt und Information zum Verein:

Obmann: MASSANETZ Jean Pierre

Mail: massanetzjp@gmx.at, Telefon: 0650/6220370

2485 Wimpassing an der Leitha, Feldgasse 26

ZVR Zahl: 634299115

Künstlerverein Ebenfurth

OPENair GALERIE

2490 Ebenfurth

Hauptstraße 39

www.openair-galerie.at



Kroatische Malerei

Stjepan Pohizek ist ein in Kroatien bekannter Sammler Gemälde einheimischer Künstlerinnen und Künstler, da es ihm ein Anliegen ist, ihnen zu mehr Anerkennung zu verhelfen. Hier eine kurze Biographie.

Stjepan Pohizek wurde am 11. November 1948 in St. Ivan Zelina geboren, seit 1961 lebt und arbeitet er mit seiner Familie in Sesvete, wo er eine Ausbildung absolvierte. Sein ganzes Leben lang, bis zu seiner Pensionierung, arbeitete er als Kraftfahrer für mehrere Unternehmen, die mit der Zeit an Familienmitglieder übertragen wurden.

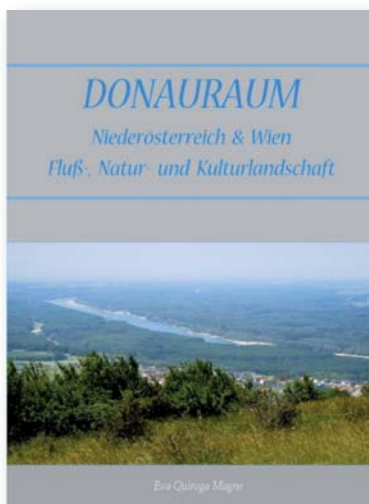
Schon früh zeigte er großes Interesse an der bildenden Kunst, obwohl er erst 2005 ganz zufällig nach einer Zusammenkunft von Malern mit dem Sammeln von Gemälden begann. Seit zehn Jahren sammelt er intensiv Gemälde und verkehrt mit bildenden Künstlern. Er sammelte bisher mehr als fünftausend Gemälde, die er gekauft oder als Geschenk von akademischen Künstlern und Amateurkünstlern erhalten hat. Darüber hinaus verfügt er über eine große Sammlung von Skulpturen, Kunstkeramik und bemalten Eiern. Aus seiner Gemäldesammlung gibt er häufig Ausstellungen im Bereich Förderung kroatischer Künstler und der Kunst im Allgemeinen. Bisher hat er über fünfzig Ausstellungen in Kroatien und Europa organisiert.

(Für die Korrektheit der Übersetzung übernehmen wir keine Garantie.)



FOTO-Bildbände - als Geschenk oder für sich selbst - verfügbar!

DONAURAUM Niederösterreich & Wien

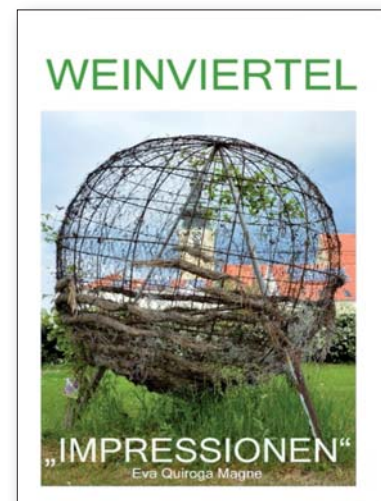


Hochformat 20,5 x 28 cm
100 Seiten Fotos und Texte
Farb-Digitaldruck auf hochwertigem
Papier 170 g/m²
Hardcover aus foliertem Karton
Preis: € 35,00

Nächste Ausstellungstermine:

- 12.9.2021** STREET ART - Kunst am Zaun
12-18h
Börsepark
1010 Wien, Hermann
Gmeiner Park
- 6.-8.10.2021** Bauernmarkt mit KUNST &
Mi-Fr 9-18h HANDWERK
im „Fuhrmannhaus“
1140 Wien, Linzer Straße 404
- 3.-5.11.2021** Bauernmarkt mit KUNST &
Mi-Fr 9-18h HANDWERK
im „Fuhrmannhaus“
1140 Wien, Linzer Straße 404
- 10.-12.12.** CHRISTKINDLMARKT mit
Fr-So 9-18h KUNST & HANDWERK
im „Fuhrmannhaus“
1140 Wien, Linzer Straße 404
- 27.-28.11.** ADVENTMARKT auf Schloss
4.-5.12.2021 Ottenstein, Ottenstein 1
11.12. 2021 3532 Rastenfeld
jeweils 11-18h

WEINVIERTEL „Impressionen“



Hochformat 20,5 x 28 cm
100 Seiten Fotos und Texte
Farb-Digitaldruck auf hochwertigem
Papier 170 g/m²
Hardcover aus foliertem Karton
Preis: € 35,00

Eva Quiroga Magne, Fotos/LichtBilder, 1210 Wien Mail: evita.quiroga@hotmail.com

Strukturen - harmonisch und überraschend

Geboren 1958 in Wien. Als Autodidakt arbeite ich seit 1992 mit Ölfarbe, aber auch mit Aquarell, Eitempera, Acryl, Gouache sowie Strukturen und Formen, meist aus Alabastergips. Skulpturen aus Stein und div. Materialien.

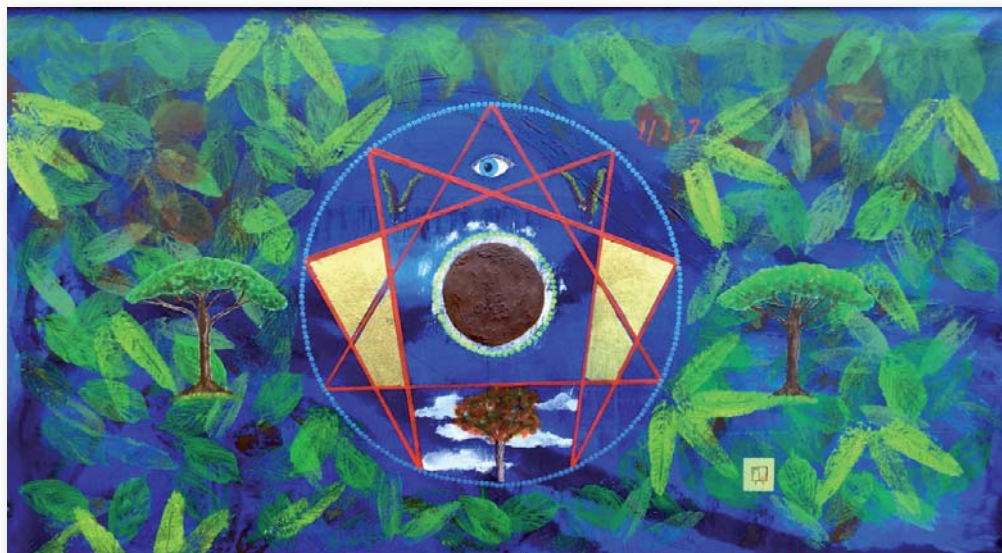
Frei und dynamisch gestalte ich meine Werke, ich möchte Gesehenes nicht einfach wiedergeben, sondern in eigene Ideen und Phantasien umsetzen. Das Handwerkliche ist sehr wichtig, weil man wissen muss, was kann ich womit ausdrücken.

Natürlich hat alles mit Bewegung sowie starker positiver Energie zu tun, sie beginnt im Kopf wird direkt über den „Bauch“ an die Hand weitergeleitet und so zum Betrachter transportiert.

Sowohl harmonische aber auch überraschende Farbkombinationen, Skulpturen und Strukturen sollen in das Gedächtnis des Betrachters vordringen und positive Gedanken hervorbringen.



Acrylmalerei bei Mag. Art Cristine Weygold 2011, seit 2004 Mitglied des Wiener Kunstvereines Art 23 Gruppe freischaffender Künstler. Seit 2014 Vorsitzender des Kunstvereines Art23 - Gruppe freischaffender Künstler. Mitbegründer des Liesinger Künstlertreffs „Sprich(t) Kunst mit uns“.





Struktur & Farbe - Rost & Patina

Abstrakt, bizarr, geheimnisvoll, faszinieren und in den Strukturen vielfältig, präsentieren sich Rost und Patina in Kombination mit Farbe und verschiedenen Materialien. Rost in Kombination mit Farbe und den unterschiedlichsten Werkstoffen, teilweise aus der Natur, lässt in kreativer Hinsicht unendlich viele gestalterische Möglichkeiten zu. Und genau diese Möglichkeiten versuche ich auszuweizen.

Die Bilder entstehen großteils aus erlebten Erinnerungen und Intuition, werden abstrahiert und erst zum Schluss weiß ich, wohin mich der Weg geführt hat. Der Experimentierfreudigkeit sind keine Grenzen gesetzt, jedes Bild ist ein kreativer Prozess. Bevorzugt verwende ich Acrylfarben kombiniert mit Metallen und Oxidationsmittel, dazu die verschiedensten Utensilien wie Sand, Stoffe, Papier oder Modelliermasse.

Mit meiner Kunst versuche ich den Betrachter zu berühren und in ihm Emotionen zu wecken. Seit 2010 Mitglied im Kunstverein art23 Gruppe freischaffender Künstler.

<https://wveith.freejindo.com/>

<https://www.facebook.com/werner.veith>



Aufmarsch



Der Grieche



Pueblo blanca 2



Pueblo blanca 1



Angel



Künstlerkreis **Kaleidoskop**

„Konträr - Komplementär“

Vernissage am 31.03.2022 um 19 Uhr



Eröffnung durch die Bezirksvorstehung

Wein- und Bierhaus Brandstetter
Hernalser Hauptstraße 134, 1170 Wien
Ausstellungsdauer bis 30.04.2022



Freuen Sie sich auch auf die musikalische Unterhaltung
 mit „Georg Albert“
 Wienerlied und Blues

Großer Kunsthandwerksmarkt am Kalvarienberg



Eröffnung am 1.4.2022 um 11 Uhr

Tägliches **Kinderprogramm**, **Senior*innenprogramm**

Historische Geschichten des **Nachtwächters** aus
 Altottakring. So 3., 10., 17.04. um 14 Uhr

Traditionelles **Osterratschen** am Karfreitag um 12 Uhr

Kulinarische Schmankerl, Kindereisenbahn

Attraktives **Liveprogramm auf der Bühne.**

gefördert durch die Stadt Wien



Gefördert aus den Mitteln der Stadt Wien durch die Wirtschaftsagentur Wien.
 Ein Fonds der Stadt Wien, mit Unterstützung der Wirtschaftskammer Wien



Frühlingserwachen



B.M. ALFREDO ROSENAUER



JEAN-PIERRE MASSANETZ

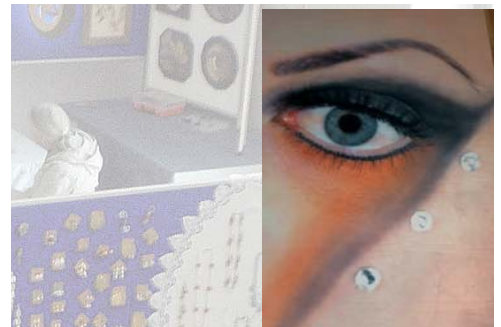


ANNEMARIE BAURECHT

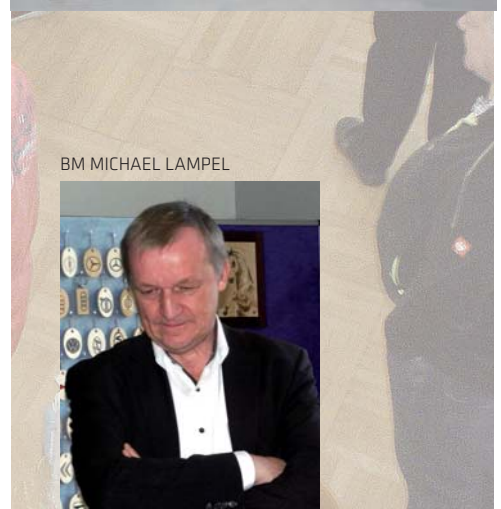
Auch wenn das Wetter nicht mitgespielte, aber **Jean-Pierre Massanetz** wagte es und führte die *OpenAir Galerie* im Stadtsaal Ebenfurth durch. Jean-Pierre Massanetz ist selbst Künstler, und seine Kreativität kennt keine Grenzen. Ein Foto zeigt Bilder, die er mit Kugelschreiber während eines Telefonats auf dem Notizblock zeichnet. Gemeinsam mit **Gabriele Bina** bildet er ein sehr kreatives Team. Sie sind immer auf der Suche nach anderen Möglichkeiten, ihre Kreativität auszuleben. So haben sie in St.Pölten das *NV Center Galerien* gefunden, wo sie im April und Mai ausstellen werden. Diese Galerie wird von **Viktor Nezhyba**, selbst Fotograf, geleitet. Das Foto mit dem Auge ist von ihm.

Aber nun zurück zur Ausstellung im Stadtsaal, die alles geboten hat, von Malerei über Holzarbeiten und Kunsthandwerk bis Seidenmalerei und selbst gestalteter Kleidung. Die Eröffnung nahm der Bürgermeister von Ebenfurth, **Alfredo Rosenmaier**, vor. In seiner Ansprache ging er auf den Krieg in der Ukraine ein und hat Präsident Wladimir Putin scharf kritisiert und hat rasche Hilfe mit einer Lieferung von den notwendigsten Dingen des täglichen Lebens zugesagt. Sein Amtskollege, Bürgermeister von Neufeld an der Leitha, **Michael Lampel**, hat in diesem Moment mit den Gästen der Veranstaltung mit den Flüchtlingen mitgeföhlt. (Anm. d. Red.: „Wir haben die Anreise nach Ebenfurth vom Wiener Hauptbahnhof gestartet und konnten das Elend der Flüchtlinge mit eigenen Augen sehen.“)

Infos zu dem im Text genannten Fotokünstler gibt es unter **www.meinbilderfbuch.com**. Von dieser Seite kommt man über ein Link der Facebookseite zu Infos über die NV Center Galerien.



MARIA STRANSKY



BM MICHAEL LAMPEL



Foto ab 20H02 (1)

„Carpe diem - Nutze den Tag“
Jahrtausendpalindromtag 22.02.2022

**Nina & WolfGANG
Chalupsky**
ccc23@gmx.at
www.creativecube.at

Wir „pflückten das besondere Datum“ mit Freunden für diese Ausstellung; mit zeitgleich begonnenem Krieg in Europa, bleibt uns beides erinnerlich

**Optische
Palindrom &
Spiegel-
Assoziation:**

Gemeinsam konnte man *Spiegel-Ecke 1* für Erinnerungsfotos nutzen, (um innere Verbindungen sichtbar werden zu lassen)

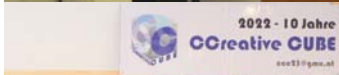


(3)



(2)

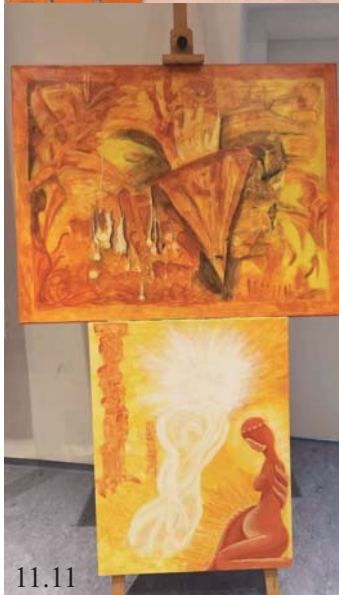
**PAINDROM
22.02.2022**



Am 1. Juni 2022 beginnt das **10te Jahr** unseres CCC, das wir am 01.01. mit einem Licht- und Raketenunterstützten Start vor dem Atelier angekündigt haben! Wir danken allen Freunden für ihre Zeit und Ausstellungsbesuche der letzten Jahre. Diesmal geimpft, PCR getestet, auf das übliche Buffet verzichtend, sollten mit den **Sitzplatzwürfeln (7)** mit Namen / Gästezählr. anhand der 4 weiteren Seiten, die anderen 5 „Sekt-6er“ getroffen, das CCC Puzzle gelegt, ein eigenes Puzzleteil **mitgestaltet** und der Gruppenfoto-Ort = 4 seitiges Palindrom-Natursteinmandala (8) **gemeinsam gefunden** werden!



10.01



11.11



(5)

„Improtheater“ von **Nina, Manfred & Renate**



12.21



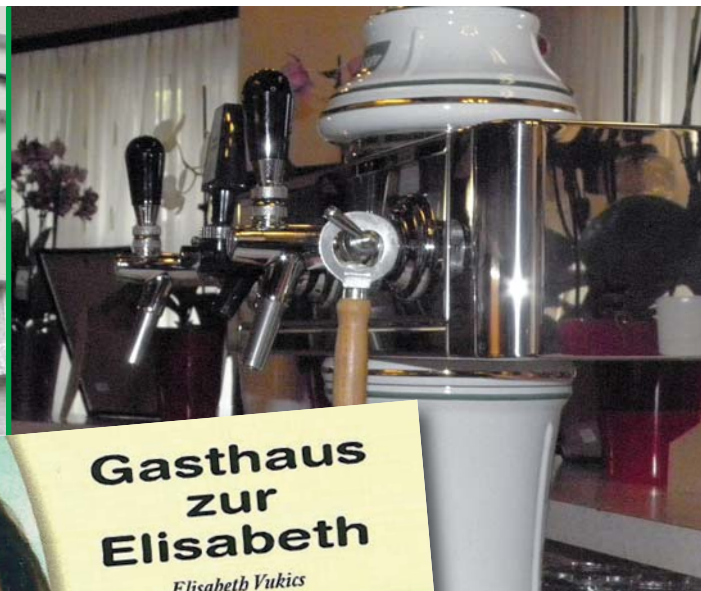
13



31



Moni & Werner
danke für Fotos!



Gasthaus zur Elisabeth
Elisabeth Vukics
1050 Wien, Siebenbrunnengasse 7
Ecke Fendigasse
Telefon: 0664/452 69 31
Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag von 9.00 bis 21.00 Uhr
Küchenbetrieb von 10.00 bis 20.00 Uhr

www.gasthaus-elisabeth.at

Jetzt schon vormerken!



ERICH FREI
www.erich-frei.at

Tanz und Musik mit **ERICH FREI**

15. April, 18 Uhr

13. Mai, 18 Uhr

Straßenfest

6. August

11 Uhr „Pohemia“

15 Uhr Erich Frei

Eislaufspaß in Margareten



Nicht nur am Rathausplatz konnte man Eislaufen, sondern auch in Margareten von 3. bis 28. Februar im Bacherpark. Bei der Eröffnung betonte diesen Umstand Bezirksvorsteherin *Mag. Silvia Jankovic* mit den Worten: „Was die am Rathausplatz können, können wir hier in Margareten auch!“ Da wurde einiges geboten: Animation für Kinder, Gugelhupf mit Kinderpunsch und ein gratis Eislaufschuhverleih für die gesamte Eislaufzeit.

Erinnerung an den 12. Februar 1934

An diesem Tag blieben die Straßenbahnen stehen, Strom und Telefonverbindung wurden abgestellt. Ein Zeichen für den Beginn des Widerstandes gegen das austrofaschistische Dolfuß-Regime. Überall im Land wehrten sich Arbeiter*innen gegen die Ausschaltung der Demokratie. Auch im Reumannhof verschanzten sich Arbeiter*innen um bei einem letzten Versuch die demokratische Ordnung in Österreich zu verteidigen. Doch all ihr Kampf war vergebens, es war zu



spät. Auch dieses Jahr erinnerte die SPÖ Margareten an diesem Tag, und mit ihr die Bezirksvorsteherin *Silvia Jankovic* diesem Widerstand für Demokratie und Freiheit. In den Reden der Bezirksvorste-

herin und der Bezirksrät*innen *Elke Hanel-Torsch*, *Böhm Martin*, *Arijana Segalo* und *Ve Maricic* steht immer wieder die zentrale Warnung, wehret den Anfängen!



*Hernalser für
Hernalser*



Hauskrankenpflege
Heimhilfe
Besuchs- und Begleitedienst
Reinigungsdienst

Wir stehen gerne unverbindlich
für ein beratendes Gespräch zur Verfügung.

Telefon von 9.00 bis 13.00 Uhr

01/489 37 33

Kunst & Kultur in Margareten

Was ist los in Margareten?

"Transformed IV" Konzert des ÖGKM

Dienstag, 5. April um 19 Uhr
Festsaal, Amtshaus Margareten

"Wiener Komponisten" Konzert der Vienna Royal Philharmonics

Donnerstag, 7. April um 19:30 Uhr
Festsaal, Amtshaus Margareten

"Von Operette bis Zarzuel" Konzert Verein Take 5

Mittwoch, 13. April um 19:30 Uhr
Festsaal, Amtshaus Margareten

"Winterreise" Konzert Verein Take 5

Donnerstag, 14. April um 19:30 Uhr
Festsaal, Amtshaus Margareten

Live Musik Reihe, Konzerte von Jörg Leichtfried

Dienstag, 19. April um 20:00 Uhr
Tapete Bar, Zentagasse 14

"Das war 2021" Vernissage der Ausstellung vom Verein Kunstschaffen

Donnerstag, 21. April um 18 Uhr
Festsaal, Amtshaus Margareten

"WeissNet 2.0" Lesung der IG feministische Autorinnen

Donnerstag, 28. April um 19 Uhr
Festsaal, Amtshaus Margareten

Margareten ist Kulturbezirk!

Trotz Pandemie und Einschränkungen hat der Bezirk allein im letzten Jahr über 130 Kulturschaffende finanziell und organisatorisch unterstützt.

Auch in den nächsten Monaten gibt es wieder spannende Schmankerl im Bezirk, und einen neuen Newsletter für Kunst und Kultur für alle Interessierten.

Wenn Sie den Newsletter für Kunst und Kultur in Margareten erhalten möchten, dann schicken Sie bitte eine kurze E-Mail mit dem Betreff "Kulturnewsletter" an die Bezirksvorstehung unter: post@bv05.wien.gv.at

Auf der Homepage des Bezirks unter margareten.wien.gv.at finden Sie ebenso einen Kalender für Veranstaltungen im Bezirk.

Ich wünsche Ihnen viel Freude mit dem Programm!
Alles Gute und bleiben Sie gesund!



Silvia Janković
Bezirksvorsteherin



Lichtraum eins by Paul Siblik präsentiert:



„Das weibliche Zahlungsmittel, das geschlechtliche Ungleichwertigkeit ausgleicht!“

Unsere Firma versteht sich als ein Instrument der sozialen Verantwortung und Gleichheit. Bei uns gibt es nicht nur eine Mischung aus verschiedenen Nationen, sondern auch tolle ElektrikerInnen, die ihre Arbeit verstehen. Mit den Guldinnen möchten wir ein Zeichen gegen geschlechtliche Ungleichwertigkeit setzen. Ab jetzt, können Sie das ganze Jahr Guldinnen bei uns kaufen und als Bezahlungsmittel anwenden. Wir sind in Wien die erste Firma, die diesen Schritt wagt. In Graz nehmen bisher 27 Geschäfte die Guldinnen als Zahlungsmittel an.

„Setzen Sie auch ein Zeichen und machen Sie als Firma und als Privatperson mit. Nur gemeinsam können wir die Welt verändern.“

Paul Siblik

Die Idee von Doris Jauk-Hinz ist, dass „Die Guldinnen sich der akzeptierten ‘Männlichkeit’ von Zahlungs- und Politikmitteln entgegenstellen und durch ihre alltägliche Verwendung als emanzipatorisches Medium wirksam werden.“

Mehr Information unter: http://jauk-hinz.mur.at/arbeiten/die_guldinnen.html

Lichtraum eins by Paul Siblik empfiehlt:

„FARBENSPIELE GEMEINSAM SIND WIR STARK“

Am 8. März, im Zuge des internationalen Frauentags präsentierten die „Kleine Galerie“ und das „Haus Wittgenstein“ die Werke einer internationalen Frauen-Künstlergruppe. Mit „FARBENSPIELE GEMEINSAM SIND WIR STARK“ wollten die Künstlerinnen auf die Schönheit und Vielfaltigkeit der Welt aufmerksam machen, jedoch ohne zu vergessen, dass Kunst auch die Aufgabe hat, wichtige Nachrichten zu übermitteln und die Betrachter zum Nachdenken zu bringen.

Die anwesende Künstlerinnen © Manuel Domnanovich

INTERNATIONALE FRAUENAUSSTELLUNG

VERNISSAGE 07.03.2022, 18.30Uhr

FARBENSPIELE GEMEINSAM SIND WIR STARK

KURATIERUNG:
Mag. Barbara Mithlinger
Mag. Arjana Segalo

BULGARISCHES KULTURINSTITUT
HAUS WITTGENSTEIN
PARKGASSE 18, 1030 WIEN
07.03.2022 bis 08.04.2022



ERÖFFNUNG:
Mag. Dr. In Rumijana Koneva
Labig. und Geln Patricia Anderle

MITWIRKENDE: MALEREI

- Sanjaa Enkhtumen (Mongolei)
- Cunqing Li (China)
- Nada Nadj (Bosnien)
- SilvaGe (Bulgarien)
- Evgenia Karp (Koi) (Russland)
- Soraya Mani (Iran)
- Noura M. El-Kordy (Ägypten)
- Barbara Allí (Chana)
- Zsuzsi Vecsei (Ungarn)
- Katharina Moser (Österreich)
- Vladislava Iakovenko (Ukraine)

SKULPTUREN

- Sonia Amaya de Siblik (Mexiko)
- Stephany Rodriguez Cabanas (Mexiko)
- Veronika Junger (Österreich)

MUSIKALISCHE UMRÄHMUNG:

- Marta Pulido (Kuba)
- Arnold Szabó



© Veronika Junger / Österreich



© Cunqing Li / China



@ Evgenia Koi Karp / Russland



@ Nada Nadj / Bosnien



© Noura M. El-Kordy / Ägypten



© Stephany Rodríguez / Mexiko



Paul Siblik
 lichtraum eins 
 Elektro- und Netzwerktechnik

Elektroinstallationen
 Alarm- und Videoanlagen
 Leuchtmittel
 Haushaltsgeräte
 Gebäudeautomation 
 Störungsdienst

Heinrichsgasse 2 - 1010 Wien
 +43 1 533 31 21
 office@paul-siblik.at - www.paul-siblik.at



© Barbara Alli / Ghana



© Katharina Moser/ Österreich



© Vladislava Lakovenko / Ukraine



© Zsuzsi Vecsei / Ungarn

© Soraya Mani / Iran



© SilvaGe / Bulgarien



© Sanjaa Enkhtumen / Mongolei



© Sonia Siblik / Mexiko

Gaál: wohnpartner feierte Internationalen Frauentag am 8. März

Das Nachbarschaftsservice hat den „Tag für die Rechte der Frau“ mit Diskussionsrunden, Infoständen sowie Verteil- und Sensibilisierungsaktionen gefeiert. Seit mehr als 100 Jahren wird am 8. März der Internationale Frauentag gefeiert, der sich weltweit für Gleichbe-

„Die großartigen Programme der wohnpartner fördern den sozialen Zusammenhalt und das gesellschaftliche Miteinander im und rund um den Wiener Gemeindebau. Dabei ist die Stärkung von Frauen und der Einsatz für Gleichberechtigung das ganze Jahr über ein zentrales

Rampenlicht rücken. Gerade in Anbetracht der Pandemie und deren Folgen ist dieser Fokus wichtiger denn je!“, so Frauenstadträtin und Vizebürgermeisterin *Kathrin Gaál*. Und wohnpartner-Bereichsleiterin *Claudia Huemer* ergänzt: „Für uns ist jeder Tag Frauentag. Am „Internationalen Frauentag“ machen wir auf die Anliegen von Frauen besonders aufmerksam – mit Diskussionsrunden, Infoständen und Verteil- und Sensibilisierungsaktionen!“



Stadt Wien startet bislang größte Frauenbefragung

Nicht nur *wohnpartner* ist am 8. März aktiv gewesen, auch die Stadt Wien setzte einen Themenschwerpunkt mit einer großen Befragung. Wie ging es den Frauen während der Corona-Pandemie? Welche Wünsche haben sie für die Zukunft von Wien? Auf **frauenbefragung.wien.gv.at** kann man an dieser im Internet teilnehmen. Ihr Ziel ist es herauszufinden, welche Sorgen und Bedürfnisse die Wienerinnen haben, damit die Stadt mit konkreten Maßnahmen reagieren kann. *wohnpartner* unterstützt die Frauenbefragung, indem das Nachbarschaftsservice die Frauen in den Gemeindebauten und diversen wohnpartner-Gruppen animiert, an der Befragung teilzunehmen.

rechtigung und gegen Diskriminierung von Frauen stark macht. Ein Anliegen, das dem Nachbarschaftsservice *wohnpartner* das ganze Jahr über wichtig ist. Zahlreiche Initiativen – („Frauencafé“, „Mädchengruppe“, „Bewegte Frau – Physiotherapie“, „Mama lernt Deutsch“ etc.), aber auch die von Frauen für Frauen gestalteten Wanderausstellung „Starke Frauen im Gemeindebau“ zeugen vom großen Engagement.

Element. Die vielen Aktionen am Internationalen Frauentag in ganz Wien legen davon eindrucksvoll Beweis ab und sollen die Situation der Frauen verstärkt ins

Vielfältiges Programm zum Frauentag

Am 8. März hat *wohnpartner* mit Aktionen quer durch Wien den Fokus auf den Internationalen Frauentag gelenkt, hat zu Diskussionsrunden geladen und sensibilisierte für das Thema. Verteilt wurden zudem Stofftaschen mit stärkenden Sprüchen „Alltagsheldin“, „Jeder Tag ist Frauentag“ und das Astrid-Lindgren-Zitat „Sei frech und wild und wunderbar!“, wobei auch eigene Kreationen an manchen Orten möglich gewesen sind.



Wohnhausanlage Brandmayergasse 24

Wohnen in Wien

Nach dem Ende des Ersten Weltkrieges wurde die Sozialdemokratie bestimmende Kraft im Wiener Rathaus. 1922 wurde Wien ein selbstständiges Bundesland. Damit war auch der Grundstein für das „Rote Wien“ gelegt. Neben Reformen im Gesundheits- und Bildungswesen wurde 1923 ein umfangreiches Bauprogramm gestartet, um für die Bevölkerung menschenwürdige Wohnungen zu schaffen – hell, trocken, mit Wasserleitung und WC ausgestattet, waren sie ein krasser Gegensatz zu den Bassena-Wohnungen in den Mietskasernen. Wesentlicher Teil der Anlagen waren Gemeinschaftseinrichtungen wie Bäder, Kindergärten, Waschküchen, Mütterberatungsstellen, Ambulatorien, Tuberkulosestellen, Turnhallen, Bibliotheken etc. Die Stadt Wien errichtete in der Zwischenkriegszeit 63.000 Wohnungen.

Geschichte

Das Büro der TH-Absolventen Fritz Judtman und Egon Riss lieferte während der Dauer seines Bestehens von 1925 bis 1934 moderne Architektur auf überdurchschnittlichem Niveau, frei von jeglichem pathetischen Monumentalismus. Bereits 1923 hatte Judtman mit August Hauser für einen der wenigen im Wettbewerbsverfahren ausgeschriebenen Gemeindebauten (Wien 2, Lassallestraße/Vorgartenstraße/Radlingerstraße) einen bemerkenswerten Entwurf mit halbstöckig gegeneinander versetzten Wohneinheiten konzipiert, der die unmittelbare Vorstufe zu Anton Brenners wenig später entstandenen Gemeindeforschhaus Rauchfangkehrergasse bildete. Die 1929 fertig gestellte Wohnhausanlage Wien 5, Brandmayergasse 24/Diehlgasse 20-26 ist mit ihren teils offenen, teils verglasten Loggien, die die Fassaden vertikal gliedern, im Rahmen der durch strenge Vorgaben geprägten Wiener Gemeindebautätigkeit als einzigartig

„Unsere Gemeindebauten sind weltweit einzigartig. Die Hofbeschreibungen laden Sie dazu ein, deren Geschichte, Vielfalt und Schönheit näher kennenzulernen“

Frauen- und Wohnbaustadträtin Kathrin Gaal

anzusehen.

Die Architektur ...

Die 1928/29 nach Plänen von Fritz Judtman und Egon Riss entstandene Wohnhausanlage der Stadt Wien, für ursprünglich 76 Wohneinheiten konzipiert, wurde als U-förmige Eckverbauung an den Straßenfronten Brandmayergasse und Diehlgasse samt Hoftrakt errichtet und steht heute unter Denkmalschutz. Die insgesamt vier Stiegen sind hofseitig erschlossen, der Innenhof wird durch ein



Gitterportal von der Brandmayergasse aus betreten. Ein Blickfang sind die beiden halbrunden Stiegenhauskerne an der hofseitigen Front des Traktes Diehlgasse, die durch die seitlich angeordneten Balkonreihen zusätzlich akzentuiert werden. Markantestes Gestaltungsmerkmal der Wohnhausanlage sind jedoch die massiven, über Eck geführten Balkonbrüstungen an den Hauptfronten, die die straßenseitigen Aufrisse gliedern. Den einfachen, mehrfach von Balkonplatten angeschnittenen Gebäudekuben werden in den offenen, durchgehenden Loggien transparente Veranden eingefügt. Die auffällenden Balkonbrüstungen verleihen der Fassade nicht zuletzt Plastizität. Mit dieser Wohnhausanlage mit ihren abwechselnd offenen und verglasten Loggien, die der Fassade einen nüchtern-abstrakten Rhythmus sowie Transparenz geben, ist ein sehr eleganter und ausgesprochen modern anmutender Bau entstanden.

Der Name

Benannt wurde die Brandmayergasse, die unter diesem Namen seit 1875 existiert, nach dem ehemaligen Apotheker und Gemeinderat von Margareten, Eduard Brandmayer (1810-1874), der am 17. Mai 1862 zum ersten Bezirksvorsteher des (durch die Trennung von Wieden) neu geschaffenen Bezirkes Margareten gewählt wurde. Die Bezirksvertretung befand sich im damaligen provisorischen Gemeindehaus, dem 1857 eröffneten Schulgebäude in Nikolsdorf Nr. 9 (heute Nikolsdorfer Gasse 18). Erst 1867 konnte das neue Amtshaus in der Schönbrunner Straße 54 bezogen werden, das 100 Jahre später – nach einer gründlichen Restaurierung unter der Leitung der Architektin Herta Pella – 1968 von Bürgermeister Bruno Marek neu eröffnet wurde.

Architekten

Fritz Judtman (1899-1968) studierte von 1918 bis 1922 an der TH Wien, wo er 1928 promovierte. Zusammen mit Egon Riss errichtete er für das Rote Wien unter anderem die Wohnhausanlage Diehlgasse 20-26 in Wien 5 (1928) und den TBC Pavillon im Lainzer Krankenhaus (1929-1931). Nach dem Zweiten Weltkrieg entstand

unter anderem die Wohnhausanlage Lindengasse 57 in Wien 7 (1966-1968) nach seinen Plänen.

Egon Riss (1901-1964) studierte von 1919-1924 an der Technischen Hochschule Wien. In häufiger Zusammenarbeit mit Fritz Judtman errichtete er Fabriken, Ambulatorien, Sanatorien, Bürohäuser und Villen im Stil der Neuen Sachlichkeit. 1932 verfasste er einen Plan zum Umbau des Wiener Stadtkerns, der später Grundlage der Nachkriegs-Stadtplanung werden sollte. Wegen seiner jüdischen Abstammung ging er 1938 nach Großbritannien ins Exil, wo er von 1949 bis zu seinem Tod leitender Architekt des Scottish Coal Board war.

Brandmayergasse 24, 1050 Wien
Baujahr: 1928 bis 1929
Wohnungen: 67
Architekten: Fritz Judtman,
Egon Riss

ANALOG

Von Josef Brodträger

Gestern bin ich mit einem besonders lieben Menschen unter einem Rosenstrauch in der Abendsonne am Stadtrand von Wien gegessen. Wie haben köstlich gegessen und getrunken und waren uns selber gut. Rosen machen jetzt Früchte, die ähnlich aussehen wie Hagebutten. Der Anblick dieser roten Früchte hat in mir eine Geschichte ausgelöst, die ich euch gerne erzählen will. Wir sollten dazu einen Zeitsprung von rund 47 Jahren machen, so ins Jahr 1974. Eine Zeitspanne – so wie alles im Leben – sehr relativ lang oder kurz. Für einige können 47 Jahre ein ganzes Leben bedeuten, für andere vielleicht so wie im Flug vergangen sein. Fest steht aber, dass wir damals noch das analoge Zeitalter hatten. Wir



hatten damals zwar schon einen Farbfernseher unser Eigen und auch einen Külschrank in der Küche. Wir, das waren meine Frau Melitta und ich, wohnhaft in einer gemütlichen Wohnung in Wiener Neustadt. Analog waren unsere Fotoapparate, der Dia Projektor und natürlich auch die Schmalfilmkamera und der dazugehörige Projektor meiner Mutter, einer Marke, die in Wiener Neudorf hergestellt wurde und deren Wertigkeit zu den ganz Großen der damaligen heimischen Industrie zählte. Es gab zu der Zeit schon riesige Supermärkte, ich erinnere mich an den Bau und die Eröffnung der SCS in Vösendorf, und wir gingen auch brav einkaufen, wo wir unseren Einkauf mit dem Kleinwagen der Marke R5 nach Hause brachten. Dennoch aber machte man, also Lebensmitteltechnisch, noch vieles selbst. Da kommen wir schon zu den Hagebutten. Wie sind damals mit unserem Auto, meist so Anfang November, wenn schon einige Male der Reif war, auf die Hohe Wand gefahren und haben dort die Hage-

butten gepflückt. Der Reif (Morgenfrost) hatte die Hagebutten mürbe gemacht. Zu Haus wurden diese dann mit relativ großem Aufwand zu Marmelade verkocht. Nach Waschen und Putzen, einmal aufgekocht durch die „Flotte Lotte“ gedreht, ein Küchenutensil, welches man heute noch kennt? und danach weiter gekocht, mit Gelierzucker versteht sich. Jedoch der Aufwand hat sich allemal gelohnt, denn der Geschmack war überdurchschnittlich köstlich. Auch haben wir Leberknödel selbst gemacht, die Leber geschabt, wir hatten auch einen

Fleischwolf aus Alu Guß, welcher mittels einer Schraubzwinge auf dem Küchentisch befestigt wurde. Auch Schlagobers wurde mit den Schneebeesen mit der Hand geschlagen, für die Herstellung von Mayonnaise hatte wir so ein Schraubglas mit einer Kurbel. Wir haben des öfteren Schmalz ausgelassen und zu Festlichkeiten den Leberkäse selbst gebacken. Meine Oma machte sogar die Suppennudeln selbst, die haben wir dann schon gekauft. Alles Analog.

Fernsehen, stand nur auf der Tagesordnung, wenn es sonst nichts zu tun gab. Meistens aber kamen Freunde zu Besuch, oder wir besuchten diese. Da wurde auch der Inhalt des selbstgemachten Rumtopfs genossen, oder eine Bowle verköstigt. Auch hatte jede Frau ein eigenes Rezept für Eierlikör oder auch Stierblut, ein Rotwein Likör. Von Mehlspeisen, Kuchen und Torten möchte ich gleich gar nicht zu erzählen beginnen. Auch traf man sich beim Heurigen oder im Gasthaus. In unserem Vorzimmer gab es das Viertel Telefon, welches aber nur mäßig benutzt wurde, man traf sich ja und da erzählte man eben persönlich. Alles in Allem eine wunderschöne Zeit diese Analoge Zeit, wer von den Jüngeren dazu Fragen hat, wendet sich vertrauensvoll an die Eltern oder an die Großmutter.

Gedanken von Silvia Wichtl

weiß flankerlt da schnee von oben
scho wida hundstrümmerln zwischen
de autos

grauslich schmecken di abverkauf-
weihnachtskekse
guat fia di vegeln im park

sche di geblümte corona-maske
wenn i mi net schneizn miasst

SILVIA WICHTL

Grafik & Malerei
www.wichtl.at

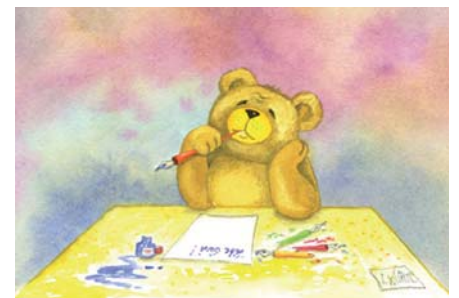


Über ihre Werke:

Silvia Wichtls Bilderwelt ist vielfältig und bunt, auch der Humor kommt nicht zu kurz. Viele Motiv-Serien sind im Laufe der Jahre entstanden. In ihrer homepage ist ein guter Überblick zu sehen. Der PINGUIN ist ihr Markenzeichen, er verkörpert den Menschen mit seinen Wünschen und Schwächen. Berufe, Sport, Sternzeichen u.a. wird mit dem Pinguin dargestellt.

Kontakt:

Silvia Wichtl, 1080 Wien, Schönborn-
gasse 9/9
2115 Ernstbrunn, Franz-Folgener-Gasse 9
Tel. 0664/935 87 34, silvia@wichtl.at,
Facebook: Silvia Wichtl-Feuchter





Unter dem Pseudonym „U-Bahn Karli“ veröffentlicht **Karl Lessiak** regelmäßig heiter besinnliche Gedichte, die alle Sehnsucht nach Harmonie ausstrahlen.

A Mixtur im Kopf

Jo heit in der Fruah,
des woar a Erwochn,
mit an Summen,
an Brummen und an Krochn,
a Mixtur im Kopf,
ois Koter bekannnt,
die hob i heit gspiat,
so woar i beinaund,
i hob mir scho 'docht
und jetzt, bin i kraunk.
Die Gedaunkn woarn do,

des muass i gesteh,
ober net laung, denn i,
i loss mi net geh,
i loss mi net fein
wie a Kraunker ins Bett,
des kummt doch net vur,
denn mei Grundsotz der is,
nau kloar, die Kraunkheit,
die woar in der Fruah.

*Gedicht 974 © Karl Lessiak
U-Bahn Karli aus Wien Floridsdorf*

American Cruisers

American Cruisers,
des sogn sie zu sich,
am Bike do erlebn sie,
des Glick und ihr Ich,
ihr Lebn ois Biker,
des lebn sie gern aus,
ihr Chance, die wird glebt,
so haum sie 'wos drauf.

Sie fühn, des Glick,
des woin's erlebn,
des Glick des Herzns,
sich und jedn gebn,
gemeinsaum,
so woin sie's
erfoahrn, so siehcht man
die Cruisers,

ois Biker - vü faahrn
und gmiatliche Leit,
des san's no dazua,
des fült und gspiat man
ois Madl und Bua.

So san a vüle,
von Herz n,
mit den Bikern gern
z'saum, mit den
American Cruisers,
do erlebt man sein Tram.

*Gedicht 1216 © Karl Lessiak
U-Bahn Karli aus Wien Floridsdorf*



Helga Beer

Ab dieser Ausgabe bringen wir Gedichte der 2021 verstorbenen Autorin und Malerin Helga „Beerassa“ Beer. Sie hat die Texte alle im Dialekt verfasst, wollte mit ihren Werken die originale „Weaner Sproch“ nicht in Vergessenheit geraten lassen.

HANDYANER

Stöllts Eich vur jetzt wird angedacht
daß ma um ollas a Umhüllung macht!

Zwengn de Leit de san perfekt vernetzt,
damit si Kana mehr verletzt.

Wäus stott auf den Verkehr zu achten
eanan Bildschirm nur betrachten.

An Stopptafeln und Latern
rennen sie besonders gern.

Soll der Schaumgummi vermeiden
daß d'Handyaner unter Beulen leiden.

Ob es der Wahrheit letzter Schluß
die Erfahrung zeigen muß.

Denn es wär noch zu bedenken
daß andre Menschen Autos lenken!

Und wenn dann einer fasziniert
in'd Kreuzung rennt weil er
Bildschirm stiert
oder am Smartphone schaut TV

kann's sein, er hat hernach viel AU!

Ich weiß nicht ob es ihnen gebührt,
vielleicht wird auch noch eingeführt:

der Handymensch stets Vorrang kriegt!
Somit des Kastl über alles siegt.

Nur nebenbei mcht i no gern schüdan
wos mi oft kaun so recht auzwidan:

A junge Frau kummt ma entgegen,
des Baby is im Wagl glegen.

Links an Schäfer, rechts an Pudel!
In da Mittn hot de blede Nudel

a Tablett in da anen Haund!
Wos net mitghobt hot woa Vastaund.

Glott ibarrennt hätt mi de Gas,
i hupf weg und bin voi haaß.

Und traurig mocht an waun ma siecht
d'Leit sitzn zsamm und sprechen nicht.
A jeda stoart nur in sei Gerät
maunchmoi sans sogoa so nett

und zeign si gegenseitig irgend a Büld,
sunst sans nur auf Skypn und Tippn wüd.

Waun i so a Familie sich
wundere ich ehrlich mich.

Normaler Weis miaßn de Großn do
meistens hackln

un d de Klanan in Schui oder
Kindagoatn dackln

Wauns daun amoi gengan
miteinaunda furt
ins Bod, Restaurant oda sonst an Urt

homs nix aundas im Kopf ois
handyfoniern!

Wie kaun do *Familie* funktioniern?

Vielleicht bin i z'oid daß i's net kapiert
oda so dumm wäu die Geduld valiert.

waun wer zu mir kummt
und dauernd sei Handy brummt

muaß i eam sogn,
i kauns net vatrogn.

Und i bin sicha net allan
waun aus vollem Herz n maan:
I wü Da beim redn ind Augn schau.
mit Dir bledln, lochn, Dir wos aunvatraun.

Oba bitte ohne digitales Klump,
des Da womöglich kauft host no auf Pump!



Erdmännchen Toni

und seine abenteuerliche Reise durch den Zoo

€ 22,90, 60 Seiten, illustriert, gebunden, Farbdruck

ISBN 978-3-903442-00

Verlagshaus Hernals, + 43 1 923 19 38

Zu bestellen beim Autor, bei Thalia
oder beim Verlag:
bestellung@verlagshaus-hernals.at

info@feldersgrafik.at
www.feldersgrafik.at



Das Teichmännchen von Kottlingbrunn

und andere Erzählungen von Juliane Loydold



Ein Märchenbuch aus dem Jahr 1987, von der Autorin überarbeitet und neu aufgelegt. Die Handlungen der humorigen Geschichten sind frei erfunden, einen ernsten Hintergrund gibt es jedoch durch die realen Schauplätze, verknüpft mit aktuellen Umweltthemen. Das Cover und alle Illustrationen sind ebenfalls von Juliane Loydold.

Verlag myMorawa, Dataform Media GmbH
2203 Großebersdorf, Julius Raab-Str. 8

Paperpack ISBN 978-3-99118-167-5

Hardcover ISBN 978-3-99118-168-2

E-Book ISBN 978-3-99118-169-9

www.mymorawa.com
www.loydold.com

